Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 45 (2003)
Heft: 244

Artikel: "Wir haben uns auf das Poetische konzentriert" : Gespräch mit Zhang Yimou

Autor: Arnold, Frank / Yimou, Zhang

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-865342

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 01.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

‹Wir haben uns auf das Poetische konzentriert›

Gespräch mit Zhang Yimou

FILMBULLETIN HERO ist Ihr neunter abendfüllender Film und zugleich Ihr erster Martial-Arts-Film ...

ZHANG YIMOU Ich möchte mich nicht auf ein bestimmtes Genre oder einen bestimmten Stil festlegen. Im Übrigen bin ich ein fleissiger Leser von Martial-Arts-Romanen. 1967 habe ich damit begonnen, und die Faszination hält bis heute an – deswegen war das Drehen eines solchen Films für mich wie die Erfüllung eines Traumes.

FILMBULLETIN Der chinesische Kaiser, der in Ihrem Film eine zentrale Rolle spielt, ist eine in der Geschichtsschreibung höchst umstrittene Figur: auf der einen Seite hat er China geeint, andererseits viele politische Gegner hinrichten lassen.

ZHANG YIMOU Meine eigene Meinung über ihn schwankt. Ich weiss natürlich, dass er sehr umstritten ist und seit 2000 Jahren je nach den wechselnden politischen Bedürfnissen immer wieder neu interpretiert wird. Wir hatten gedacht, dass die Bekanntheit dieser Figur uns bestimmte Erklärungen zum zeitgeschichtlichen Hintergrund ersparen würde. Dass Yin Zheng durch unseren Film wieder in den Mittelpunkt der Debatte zu stehen kam, hat uns überrascht – man kann sagen, dass HERO in China eine erneute Debatte über das Kaisertum ausgelöst hat.

FILMBULLETIN Ihr Film wurde stark angefeindet ...

ZHANG YIMOU Ich bin es gewohnt, dass meine Filme Kontroversen auslösen, aber ist es nicht gerade der Charme eines Films, dass er verschiedene Meinungen hervorruft? Schon mein erster Film, DAS ROTE KORNFELD, löste eine grosse Debatte aus. Bei HERO waren die Reaktionen in der Tat sehr heftig. Vor allem im Internet wurden leidenschaftliche Debatten geführt. Das hat aber auch dazu beigetragen, dass der Film noch stärker beachtet wurde. Viele Kritiker haben sich in erster Linie mit der Figur des Kaisers beschäftigt, dabei wollten wir nicht vorrangig einen Film über das Kaisertum, sondern einen poetischen Film drehen. Die Essenz, die ich aus meiner Kung-Fu-Roman-Lektüre gewonnen habe, ist nämlich die vom Frieden als höchster Stufe des Kung Fu.

FILMBULLETIN Haben Sie sich bei diesem Film bestimmten Genreregeln verpflichtet gefühlt – und inwieweit haben Sie diese Regeln aufgebrochen?

ZHANG YIMOU HERO will die traditionelle Art, Kung-Fu-Filme zu machen, durchbrechen. Sie wissen sicherlich, dass dieses Genre eine jahrzehntelange Tradition in China und besonders in Hongkong hat. Der Schwerpunkt meines Films liegt nicht mehr im Kampf, bei der Schlacht, wie wir es von einem traditionellen Kung-Fu-Film her kennen. Bei uns wird gerade das Blutige, die Gewalt vermieden. Wir haben uns vielmehr auf das Poetische konzentriert, das heisst, der Kampf zwischen den beiden Figuren ist wie eine Kommunikation zwischen zwei hochrangigen Künstlern. Sie kommunizieren mit dem Herzen. Zum anderen sind die Bilder meines Filmes eben auch sehr erlesen. Und zum dritten haben wir eine Erzählweise gewählt, in der sich das Narrative durch die Farben und durch die Struktur vermittelt. Ich denke, es liegt an diesem ganz neuen Stil, dass HERO in China einen Kassenrekord aufgestellt hat und der erfolgreichste Film seit fünfzig Jahren ist. China ist ein grosses Herstellungsland für Kung-Fu-Filme. Die Chinesen haben schon so viele davon gesehen, so dass die Andersartigkeit unseres Films etwas Erfrischendes für sie hat.

FILMBULLETIN Das Farbkonzept ist sehr eindringlich, da Sie jeder Geschichte eine eigene Farbe zugeordnet haben.

ZHANG YIMOU Diese Idee hatte ich schon während des Schreibens am Drehbuch. Die Farben waren mir in meinen Filmen immer schon wichtig, und ich würde gerne mit verschiedenen Farben verschiedene Geschichten erzählen und ebenso verschiedene Stimmungen und Atmosphären ausdrücken.

FILMBULLETIN Sie haben bereits zweimal eine Oper inszeniert. War das hilfreich bei der Inszenierung von HERO? Ist die Choreographie vergleichbar?

ZHANG YIMOU Ja, das war sehr hilfreich, auch wenn ich Ihnen nicht genau sagen kann, worin diese Hilfe besteht. Als ich den Komponisten *Tan Dun* bat, die Musik für diesen Film zu komponieren, habe ich ihm einige Filmausschnitte geschickt, und sein erster Kommentar lautete: Das sieht doch aus wie eine Oper! Und in diesem Sinne hat er für uns Musik wie für eine Oper komponiert.

FILMBULLETIN Dieser Film ist in Zusammenarbeit mit der amerikanischen Produktionsfirma Miramax entstanden, hat ganz offensichtlich ein weitaus höheres Budget als Ihre letzten Filme. Wie verhalten sich die westlichen Partner in der Produktion?

ZHANG YIMOU HERO ist ein chinesischer Film, das Geld kam aus Hongkong, vom Produzenten des Films CROUCHING TIGER HIDDEN DRAGON. Der Film wurde erst nach seiner Fertigstellung an die Amerikaner verkauft.

Das Gespräch mit Zhang Yimou
führte Frank Arnold